

Presseschau 03.-09. Dezember 2020

1. Kateryna Schtschotkina, **Kreuzzug des Diktators** (RU), 05. Dezember, Dzerkalo Tyzhnia, <https://zn.ua/international/krestovyj-pokhod-diktatora.html>

In vielen post-Sowjetischen Ländern gibt es einen „Nichtangriffspakt“ zwischen Rechtschutzorganen und Kirchen – auch während der Protesten, Revolution usw. In Belarus hat sich jetzt die Situation verändert. Vertreter von verschiedenen Kirchen werden wegen ihrer Unterstützung der Proteste verfolgt. Verteidigung der Würde und Auftritt gegen die Gewalt wurde zum Eckstein des ökumenischen Dialogs zwischen belarusischen Kirchen. Die Katholische Kirche unterstützt die Proteste vollständig. In der Orthodoxen Kirchen existieren Bruchlinien - zwischen höheren und unteren Geistlichen. Höherer Klerus schweigt oder unterstützt die Regierung. Was jetzt in Belarus passiert, kann man als Verfolgung der Christen bezeichnen. Früher hat man das mit Wildtieren gemacht, jetzt – mit Polizei und „Hilfswilligen“. Im alten Rom, wie in heutigem Belarus, werden die Christen nicht für das Glauben, sondern für die politischen Einstellungen, und zwar Missachtung der Regierung, verfolgt. Die Russische Orthodoxe Kirche schweigt aber über diese Verfolgungen, auch wenn sie so oft über „Verfolgung“ in der Ukraine spricht. Lukaschenko kämpft nicht gegen die Kirche, sondern gegen Christentum.

2. Jurij Pantschenko, **Neues Amt für Lukaschenko. Wie startet der Machttransit in Belarus** (UA), 09. Dezember, Ukrainska Prawda, <https://www.eurointegration.com.ua/articles/2020/12/9/7117453/>

Lukaschenko hat seinen Plan für Machttransit angekündigt. In der Verfassung solle eine neue Behörde – Gesamtbelarusische Volksversammlung festgelegt werden, die noch größere Befugnisse als die Legislative und Exekutive bekommen solle. Dieses Organ ist nicht neu und funktioniert seit 1996 mit 5 Sitzungen. Zum Beispiel, hat Lukaschenko 1996 mit Hilfe dieser Versammlung die Verfassung geändert und fast unbegrenzte Regierungsmöglichkeiten für sich garantiert. Russland besteht auf Machttransit und Verfassungsänderungen in Belarus, um alternative pro-Russische Einflusszentren zu schaffen. Solche Form des Transits ist die einfachste, aber nicht unbedingt die beste für Lukaschenko. Sie ermöglicht weitere Regierung für Lukaschenko (als Präsident der Volksversammlung) ohne allgemeine Wahlen, wird aber weder den russischen Interessen noch den Interessen der Protestierenden entsprechen. Westen wird es auch nicht abkaufen. Darum ist das ein temporäres Manöver, um Zeit zu gewinnen.